



Naturvölker

Infoheft der Menschenrechtsorganisation
Rettet die Naturvölker e.V. (RdN)
Heft Nr. 94 – Sept. 2020 – 29. Jahrgang



Huni Kuin: Der Saft unreifer Genipapo-Früchte sowie die Samen des Anatto (Uruku) dienen in Amazonien zur Bemalung Foto: Living Gaia e.V.

Amazonien: 2018 wurden in Brasilien 4.946 km² Urwald gerodet. 2019 stieg die Quote auf 9.144 km². Auch deshalb unterstützt RdN das Landkaufprojekt für die Huni Kuin.

Inhaltsverzeichnis

Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2020 (Protokoll, Tätigkeitsbericht und Finanzbericht 2019).....	2
Huni Kuin – Amazonasindianer im Grenzland Brasilien–Peru.....	30
Malaysia: Gerichtsprozess für Landrechte der Jakun in Kuanta.....	37
Dorobo-Fonds Rundbrief Juli 2020.....	38
Guarani Kaiowa: Heiliges Haus in Jaguapiru eingeweiht.....	42
Informationen zu Paraguays Gran Chaco.....	43

Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker“ e.V., 2020

Leitung: Bernd Wegener

Protokoll: Katharina Respondek

Teilnehmer: Bernd Wegener, Andreas Schoeller, Alexander Graf zu Rantzau, Arne Salisch, Klemens Knebel, Jürgen Thoenus, Gabriele Wendland, Katharina Respondek

Entschuldigt: Gudrun Maaß-Uttenweiler, Steffen Keulig, Hannes Geißelmann, Reinhold Korte, Klaus Margraf, Pierre Moubayed

Gäste: Veronica Manthai, Jens Gidigkeit

Datum: 20. Juni 2020, Zeit: 12:30 bis 16:30 Uhr, Ort: Hohler Weg 36, 21481 Lauenburg

Eröffnung und Versammlungsleitung durch den 1. Vorsitzenden Bernd Wegener und Wahl von Katharina Respondek zur Protokollführerin.

- Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, wobei jedoch der vorgesehene Vortrag von Reinhold Korte ausfällt.
- Bernd Wegener stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Zur Jahresversammlung wurde ordnungsgemäß eingeladen (über Infoheft Nr. 92 - März 2020, verschickt im März an alle Mitglieder).

Vorstellung des Tätigkeitsbericht 2019 durch Bernd Wegener und Arne Salisch (-> Anlage).

Vorstellung des Finanzberichts für 2019 durch Bernd Wegener (-> Anlage).

Bericht Kassenprüfung für 2019 durch Jürgen Thoenus

Abstimmung über Tätigkeitsbericht, Finanzbericht und Kassenprüfung: Die Berichte wurden einstimmig angenommen. Der Vorstand ist somit entlastet.

Vorstandswahl Bernd Wegener tritt am 1. Juli aus dem Vorstand aus und legt ab 1. Juli auch sein Amt als 1. Vorsitzender nieder. Folglich ist eine Neuwahl notwendig.

Neuwahl 1. Vorsitzender: Arne Salisch (bisheriger 2. Vorsitzender), war einziger Kandidat. Er wurde einstimmig gewählt. Arne Salisch erklärte, dass er die Wahl annimmt.

Neuwahl 2. Vorsitzender: Katharina Respondek war einzige Kandidatin. Sie wurde einstimmig gewählt. Katharina Respondek erklärte, dass sie die Wahl annimmt.

Wir wünschen Arne und Katharina viel Erfolg für die künftige Arbeit als 1. Vorsitzender sowie 2. Vorsitzende und danken Bernd Wegener für seine langjährige seit über zwei Jahrzehnten mit viel Engagement ausgeübte Tätigkeit im Vorstand (2. Vorsitzender: 1997–2012, 1. Vorsitzender: 2012–2020).

AKTUELLES - Schwerpunkte 2020:

Ohne eine finanzielle Ausstattung können wir weder die Projektarbeit unserer Partner im Ausland (insbesondere: Malaysia, Tansania, Paraguay, Brasilien), noch unsere Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Infoheft, Flyer, ...) aufrechterhalten. Es ist dringend notwendig, weitere Unterstützung durch die Gewinnung neuer Mitglieder zu bekommen, aber auch über die Möglichkeit von:

Fundraising

Spendensammelbox aufstellen im Supermarkt Klemens hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir bitten deshalb um Nachahmung. Die Spendenboxen stellen wir gern bereit.

Altes Zahnedelmetall (Gold, Silber, Palladium) Sprechen Sie unbedingt ihren Zahnarzt bitte an, dass dieser seine Patienten bittet, bei der Behand-

lung anfallendes altes Zahnedelmetall unserer Organisation zu spenden. Dieses war früher eine wichtige finanzielle Quelle für die Unterstützung unserer Projekte zugunsten Naturvölker und ist dringend wieder zu aktivieren.

Schwerpunkte

Öffentlichkeitsarbeit:

- Webseite www.naturvoelker.de
- Infoheft
- Facebook
- Bitte nutzt unsere FLYER (aktualisiert 2020), Handzettel und RdN-AUFKLEBER für Werbung.

NEU: RdN ist Mitglied im Netzwerk **Arbeitskreis ILO 169**

NEU: mail@naturvoelker.de

AKTUELLE PROJEKTE

Hadzabe (UCRT: Landrechte)

Für 2020 ist laut Dismas folgendes geplant:

- Vollständige VLC, LUP und CCROs in Endanyawishi, Dumbechand, Matala und Kipamba
- 13 Dörfer auf die Ausweitung des Kohlenstoffausgleichsprojekts vorzubereiten, was bedeutet, dass alle Dörfer bis zum Ngorongoro besser geschütztes Land haben und irgendwann damit beginnen werden, Einnahmen / Vorteile zu erhalten.

CORONA: Nach der Einschätzung seit der Pandemie sind die Gemeinden, die aus verschiedenen Gründen, die im Folgenden aufgeführt sind, stark gefährdet. Es besteht ein großer Mangel an Schutzausrüstungen, Desinfektionsmitteln in unseren örtlichen Gemeinden sowie in den verfügbaren Gesundheitszentren und Apotheken. In den meisten unserer Dörfer gibt es kein fließendes Wasser, weshalb es schwierig ist, die im Kampf gegen die Korona erforderlichen Hygienemaßnahmen aufrechtzuerhalten. Viehmärkte sind in Betrieb, und die Menschen setzen ihre Interaktion ohne große Vorsichtsmaßnahmen fort, und die meisten dieser Märkte verfügen nicht über die erforderliche Ausrüstung. Die Testgeräte in den meisten Distrikten, mit denen wir zusammenarbeiten, sind begrenzt. Wir erleben, dass mit der Eskalation der Situation auf COVID 19 die Ernährungssicherheit zu einem Problem werden wird.

Makko J. Sinandei / Geschäftsführender Direktor UCRT

24.4.2020

Neuer UCRT-Direktor: Paine Eulalia Makko

Western Hadza (nördl. Lake Eyasi), Info von Daudi, 28.1.20:

„Vielen Dank für die Aufforderung, sich bald mit TGT bezüglich Meatu WMA und Raum für die Hadza zu schaffen. Dieser Prozess wurde hauptsächlich aus zwei Gründen ausgesetzt: TGT hatte ernsthafte Schwierigkeiten mit den Steuerbehörden. Die geplante Überarbeitung des WMA-Flächennutzungsplans wurde verschoben. Das könnte bis Ende dieses Jahres passieren. Jeder Plan, den Hadza Zugang zu Land in der WMA zu verschaffen, hängt von einer Überarbeitung des Flächennutzungsplans und der Zoneneinteilung der WMA sowie der Beteiligung von TGT ab.“

RdN sieht die Situation dieser Hadza als mehr als fatal an, da die Sukuma (Ackerbauern) alles Land dort inzwischen besetzt haben, so dass nur im Bereich der MEATU WMA überhaupt eine Chance für diese Hadza bestehen könnte.

Orang Asli, Halbinsel Malakka (Widerstand gegen Lebensraum zerstörende Palmölplantagen: Projekte Landmarks u. neue Medien)

Jef, 22.2.20: Bitte um finanzielle Unterstützung für KG Sg Temir in Raub, der sich auf die Landfrage bezieht / - 2. März Landrechtsstreits für KG Ulu Geruntum

Bisher konnte Jef für 30 indigene Gemeinschaften der Orang Asli (Negritos (Semang), Senoi, Proto-Malaien) Landnutzungskarten durch RdN-Unterstützung realisieren. Dieses wird uns auch 2020 intensiv begleiten.

Ayoreo (Iniciativa Amotocodie: Aislados-Schutz, Totobiegosode Landforderung)

Iniciativa Amotocodie (IA): In Paraguay beschloss die Landesregierung, ab 16. März dieses Jahres eine strenge Quarantäne einzuführen. Diese Maßnahme stellte fest, dass die in der entsprechenden Jahresplanung vorgesehene Feldarbeit nicht oder nur teilweise durchgeführt werden konnte. Die Unterstützung von RdN hat es der IA ermöglicht, den Gemeinschaften des Volkes der Ayoreo in Fragen der Gesundheit ihrer Familien und gefährdeten Menschen zu Hilfe zu kommen, und das zu einer Zeit, in der der Staat ihnen nicht die notwendige Unterstützung gewährte. Die Solidarität brüderlicher Institutionen wie der oben genannten ist im Grunde die einzige Unterstützungsquelle, die den Ayoreo zur Verfügung steht. Zunehmend gibt es schwere Fälle von Atemwegserkrankungen, Infektionen und Magen-Darm-Erkrankungen bei Kindern und ältere Menschen.

Radioprogramm: Es wird von den Ayoreo selbst mit Unterstützung der IA produziert und veranstaltet. Es wird zweimal wöchentlich ausgestrahlt und ist von den Ayoreo sehr gut aufgenommen worden. Die derzeitige Planung für das Radioprogramm soll bis Ende Juni laufen, obwohl viele Befürworter wünschen, dass es im Rahmen eines längeren Zyklus, der auf die spezifischen Informationsbedürfnisse des Ayoreo-Volkes eingeht, weitergeführt wird.

Aufrechterhaltung des Monitorings / Schutzmaßnahmen für Ayoreo-Aislados: Paraguay zählt zu den Ländern mit der weltweit stärksten Abholzungsrate, was zu einer massiven Bedrohung der in freiwilliger Isolation lebenden Ayoreos führt. Mehr als die Hälfte der Ökosysteme, die Lebensraum für diese Gruppen boten, sind zerstört oder ernsthaft verändert worden, was ihr Überleben und Widerstandsfähigkeit beeinträchtigt.

Totobiegosode: Die Totobiegosode halten Ihre Kontrolltätigkeit zum Schutz vor illegalen Übergriffen auf ihr Land selbständig aufrecht. Der Kontrollposten im Norden des Gebietes ist permanent besetzt. Leider geht das illegale Roden auf ihrem Territorium weiter. Trotz klarer Beweislage konnte der eingeschaltete Anwalt seit März keinen Stopp der Rodungen durch die Staatsanwaltschaft erwirken wegen des strikten Ausgehverbots in Paraguay. In dieser Zeit hat der gegenwärtige Eigentümer trotz des bestehenden Veränderungsverbotes illegal über 300 ha gerodet.

Verena Regehr (Ethnologin aus Neuland) hat den Totobiegosode empfohlen, nicht in die Nähe der urbanen Zentren zu kommen, um jede Ansteckungsgefahr durch Corona nach Möglichkeit zu vermeiden.

Cr. Landes, Juni 2020: Die Corona-Pandemie hat auch Paraguay erreicht. Im Chaco gab es bis jetzt aber nur ganz vereinzelte Fälle. Die indigenen Gemeinschaften dort sind offenbar bisher nicht betroffen. Die staatlich verordneten Einschränkungen treffen allerdings auch die Indigenen.

Manjui und Nivacle: Landrechte und Kulturerhalt werden auch 2020 aktuell sein. Es sollen 2020 auch die **Maká** einbezogen werden, um die Besinnung auf ihr traditionelles Territorium durch sie selbst zu fördern. Ziel ist es, das gesamte Territorium der Sprachfamilie der Mataguayo (Nivacle, Manjui und Maká) weitgehend zu rekonstruieren, um auch der ökologischen Zerstörung des Chaco entgegen zu wirken.

Guarani Kaiowa: Fertigstellung des Heiligen Hauses im April 2020

Kumaruara (Brasilien, Bundesstaat Para): Seit Januar unterstützt RdN in Zusammenarbeit mit ASW. eV. die indigenen Demarkierungsvorhaben (betreut durch FAOR/indigene Projekte) der Kumaruara, die nahe der Rio Tapajos Mündung in den Amazonas leben.

Huni Kuin: RdN unterstützt in Brasilien (Bundesstaat Acre) Living Gaia e.V. bezüglich des Landkaufes „Siringal Iracema Part B, 6.800 hectares of which is about 160 ha deforested campo“.

Der (durch Viehzucht) vernichtete Bereich soll wiederbewaldet werden. Das Gebiet grenzt an ein Staatliches Indigenen Territorium, das von in freiwilliger Isolation lebenden Völkern genutzt wird. Durch den Erwerb für die Huni Kuin wird der Verbund der in der Region vorhandenen indigenen Gebiete verbessert, und das Land somit vor naturzerstörenden Privatinteressen geschützt.

Im Anschluß wurden gezeigt:

- RdN-Imagefilm (2:40): „**Rettet die Naturvölker e.V.**“

Danke an Steffen Keulig (Keulig@marketfilm.de).

- RdN-Film (2:23): „**Nicht kontaktieren! Lebensraum schützen! Paraguays letzte Indigene in freiwilliger Isolation**“

Danke an Bernd Wegener.

- RdN-Film (6:49): „**Jaguapiru: Wiederaufbau des ONGUSU (Heiliges Haus) – Projekthilfe für die Kaiowa in Brasilien**“

Danke an Hannes Geißelmann, Steffen Keulig u. Bernd Wegener.

Unser besonderer Dank gilt unserem Gastgeber Mex sowie allen an der Durchführung des Treffens beteiligten helfenden Händen für organisatorische Durchführung.

K. Respondek

.....

(Protokollantin)

TÄTIGKEITSBERICHT „UNSERE ARBEIT 2019“

Mitgliederentwicklung

- Mitglieder und Förderer 2018: 99 (davon Mitglieder: 45)
- Mitglieder und Förderer 2019: 88 (davon Mitglieder: 41)

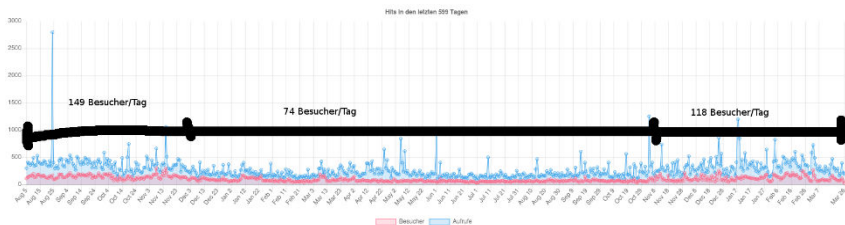
Hinweis: eine Mitgliedschaft endet nach zwei Jahren, wenn keine aktive Mitarbeit oder Unterstützung des Vereins erfolgt (Satzung v. 01.10.1991)

Sponsoren: AUTARKA (Online-Shop Outdoor, ...), Rhein-Mosel-Straße 102, 56283 Gondershausen

Öffentlichkeitsarbeit

Google Keyword "Naturvölker": unsere Webseite **www.naturvoelker.de** ist unter dem Top-Keyword „Naturvölker“ bei Google auf Seite 1 zu finden, bei Bing auch auf S. 1

Die Besucher unserer Website nehmen wieder zu, Anfang 2018 hatten wir noch mehr Besucher, dann ging es stark zurück, nun ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen, wir hoffen, das wirkt sich irgendwann auch auf die Spenden aus.



Unsere Website im Zeitraum August – Jetzt



Google Trends zu "Indigenen" in besagtem Zeitraum



Gegenüber Survival international sind wir jedoch vollkommen abgeschlagen...

Facebook: Die Anzahl der FB Follower ist auf 1.940 gestiegen (2018: 1.900). Es wird weiterhin mindestens einmal pro Woche etwas gepostet, News, Berichte aus unseren Projekten oder Petitionen. Durch die FB Seite werden mehr Interessenten auf die Website geleitet, manchmal 2 pro Tag, manchmal weniger, je nach Posting. Die Postings erreichen ungefähr 1.000 Menschen pro Woche.

Infoheft „Naturvölker“: vier Publikationen

Heft 88 / 32 S., Themen: Nachruf – In Gedenken an Elina; Am Rande oder ausserhalb des Systems der Moderne; Paraguays indigene Gruppen in „Erst-Kontakt“ und „Rückkehrer in die freiwillige Isolation“; Tod eines US-Missionars katapultiert Indiens „Isolados“ erneut in internationale Schlagzeilen; Malaysia: Hoffnung der Indigenen im Kampf gegen Palmölplantagen; "Dekret, das Völkermord bedeutet" aufgehoben; Initiative zur Wiedergewinnung des Lebensraums der Manjui; Aus unserer Post; Etappensieg in Malaysia!; Kurzinfos Naturvölker; Was man tun kann; Einladung Jahresversammlung 2019; Unsere Buchstipps

Heft 89 / 44 S., Themen: Schwere Vorwürfe gegen den WWF; Kayapó-Häuptling Raoni auf Europareise; Natur- und Kulturerbegebiet Nivacle und Manju vom Pilcomayo akut bedroht durch Entwaldung; Engagement für Naturvölker – doch, welche Ethnien fallen unter die Vereinssatzung?; Zwischen Genozid und Hoffnung: Die letzten der Botocudo do Leste; Erneute Kontaktierung von Indianern in Brasilien: **Wenn man erstmal Kontakt aufnimmt, zerstört man ihr Universum!**; Regenwaldabholzung Brasilien, Indianer drohen Regierung mit Krieg

Heft 90 / 44 S., Themen: Teilerfolg für Sawhoyamaya; Neuer Landgewinn für die Ayoréo Paraguays; Manjui – Ethnie des Gran Chaco im Wandel der Zeit; Wayana – Ureinwohner aus Suriname; Iniciativa Amotocodie: Bericht über die Aktivitäten 2018; Tierra Libre: Unterstützung der Manjui bei der Anfertigung einer Karte über das traditionelle Territorium

Heft 91 / 48 S., Themen: Palawan: Batek und Tagbanua erhalten Landrechte!; St. Vincent: Kalinago-Besuch 2019; Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker“e.V., 2019; Hadzabe: Landrechtesicherung geht in die Endphase; Malaysia-Reise zu den Orang Asli; Jaguapiro: Wiederaufbau des zerstörten Gebetshauses der Kaiowá; Ayoréo-Totobiegode – Der „Preis der Zivilisation“; Unsere Buchstipps

RdN ist **Fördermitglied im Westpapua Netzwerk** – einem Forum von Organisationen und Einzelpersonen in Deutschland, die mit der politischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Situation in West Papua befasst sind (<http://www.west-papua-netz.de/>).

Neudruck: 500 RdN-Aufkleber + 550 Flyer, dav. 50 engl.

Besondere Öffentlichkeitsarbeit



die durch das indonesische Militär begangen werden.

RdN-Imagefilm (2:40): „**Rettet die Naturvölker e.V.**“



RdN-Film (2:23): „**Nicht kontaktieren! Lebensraum schützen!
Paraguays letzte Indigene in freiwilliger Isolation**“

10.12.19: Appell an die Bundesregierung zum Schutz des Gran Chaco – Ein Beitrag zum Klimaschutz!



Nicht nur im Amazonasgebiet Brasiliens, sondern auch in den Nachbarländern Bolivien und Paraguay standen ebenfalls 2019 große Areale in Flammen, so im "kleinen Bruder" der Amazonasregion, dem ca. 100.000.000 Hektar großen Gran Chaco. In Bolivien (incl. Amazonasregion) brannten 750.000 Hektar Land. 324.826 Hektar wurden im Chaco Paraguays zerstört (s.a. Naturvölker Nr. 93).

Umwandlung Naturlandschaft in Agrarfläche: Amotocodie (l.), Chovoreka (u.)

Fotos: Iniciativa Amotocodie





Der Gran Chaco ist zudem mit Spitzenreiter der weltweiten Urwaldrodung/Ökosystemzerstörung für industrielles Agrarland mit > 2.200 ha/Tag.

Foto: Iniciativa Amotocodie

Adressaten des Appells:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) / Bundesministerin Svenja Schulze; Robert-Schuman-Platz 3; 53175 Bonn

Auswärtiges Amt, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin / Bundesminister des Auswärtigen, Heiko Maas

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Dahlmannstraße 4 53113 Bonn / Bundesminister Dr. Gerd Müller

Fazit:

Antworten: BMZ, Auswärtiges Amt

Keine Antwort: BMU

Positive Resonanz: Mitglieder, Unterstützer, Partnerorganisationen – auch aus Paraguay

Unterstützung Mailaktionen:

Survival International, 14.2.19: Unterzeichnung der globalen Erklärung für unkontaktierte Völker



Bewohner von North Sentinel bei einer der Kontaktierungen in den 1990ern

Rettet den Regenwald e.V., 27.5.19: Toxisches Gold - Quecksilber verseucht den Regenwald Kolumbiens und vergiftet Pflanzen, Tiere und die dort lebenden Indigenen Völker wie die Murui und die Muinane, die entlang des Caquetá-Flusses leben.

United Liberation Movement for West Papua (ULMWP), 26.06.2019: Unterschriftenaktion zu Papuas Zukunft UN-Resolution, an das Auswärtige Amt/ Herrn Außenminister Heiko Maas

Amnesty International, 07.07.19: Tekoha Sauce (Ava Guarani) von Vertreibung bedroht, an Präsident Paraguay

Avaaz, 23.7.19: Amazonas-Regenwald schützen, an die Mitglieder des Brasilianischen Nationalkongress, die Regierung von Jair Bolsonaro und weltweit führende Persönlichkeiten

Rettet den Regenwald e.V., 4.8.19: Bundeskanzlerin Merkel, stoppen Sie Palm- und Sojaöldiesel JETZT!

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V., 20.12.19: Indigene Gemeinschaften retten! Brasilien-Appell an die Bundesregierung

Der Satzungszweck Förderung der Entwicklungszusammenarbeit laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hagenow vom 19.10.2017 und

Satzung vom 08.02.1991, zuletzt geändert vom 01.01.2017 wurde im Berichtszeitraum 2019 wie folgt verwirklicht:

Projektarbeit

Partner der Projektarbeit 2019:

Iniciativa Amotocodie (Paraguay)

Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen im paraguayischen Chaco e.V.

Verein für Indigene Gemeinschaften (Schweiz)

Stiftung für indianische Gemeinschaften in Paraguay (Schweiz)

Tierra Libre (Paraguay)

Guarani Kaiowa (Brasilien)

Kalinago Tribe (St. Vincent & The Grenadines)

Daudi Peterson / Dorobo Funds (Tansania)

Ujamaa Community Ressource Team (Tansania)

Free West Papua Campaign (Groß Britannien)

Jah Hut Umweltaktivisten Shafie Bin Dris und Jef Yangman (Malaysia)

RdN Feldaktivitäten:

- St. Vincent & The Grenadines: Kalinago Tribe (Bernd Wegner, März 2019)
- Malaysia: Senoi, Negritos, Proto-Malaien (Arne Salisch, Mai 2019)

RdN Projektunterstützungen:

SÜDAMERIKA u. KARIBIK:

- Ayoreo Schutzmaßnahmen (über Iniciativa Amotocodie, Paraguay)
- Totobiegosode Landsicherung (über Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen Paraguay, Deutschland)
- Manjui Landsicherung / Kulturerhalt (über Tierra Libre, Paraguay)
- Guarani Kaiowa
- Kalinago Tribe

USA:

- Leonard Peltier (über International Leonard Peltier Defense Committee)

AFRIKA:

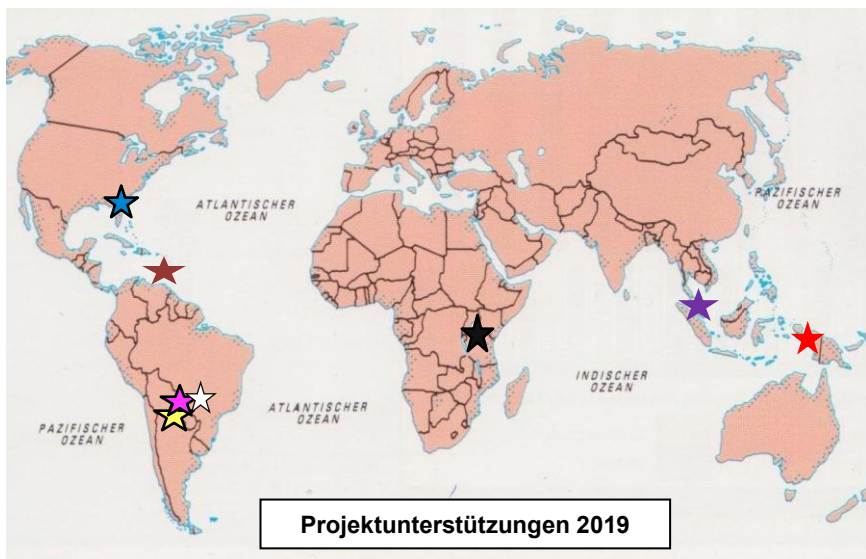
- Hadzabe Landrechte (über UCRT, Tansania)

ASIEN:

■ Senoi, Proto-Malaien, Negritos (Halbinsel Malakka, Malaysia): Landrechte, Widerstand gegen illegale Abholzungen / Palmölplantagen, Sicherung Lebensbedingungen, Durchführung des Tages der Indigenen im Bundesstaat Pahang. RdN unterstützt direkt die Aktivitäten der Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten Shafie Dris (JKOAP) und Jef Antonio Suarez vom Jahut-Volk (Senoi).

AUSTRALIEN / OZEANIEN:

■ Papua-Freiheitsbewegung (über Free West Papua Campaign, Groß Britannien)



★ Ayoréo ★ Manjui ☆ Guarani Kaiowa ★ Kalinago ★ Hadzabe
★ Papua ★ Senoi, Proto-Malaien, Negritos (Semang) ★ Leonard Peltier

Mit den Projektspenden helfen wir Indigenen sowie Menschenrechts- und Umweltgruppen vor Ort, um indigenes Land und die Kultur der oft arg bedrängten Ureinwohner zu bewahren.

Ayoreode (Paraguay)

Über **Initiativa Amotocodie (IA)**: Schutz der Ayoreo-Aislados (außerhalb der Landrückforderung der Totobiegosode) durch Überwachung des Terri-

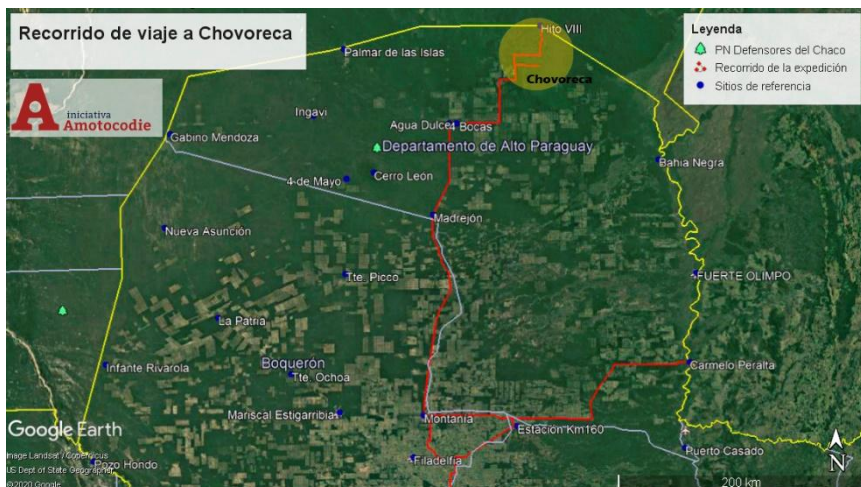
toriums der Ayoreode zur Rettung des kulturellen Erbes dieses Volkes.
Rückblick, Bitte vom 11.3.18: Wir brauchen dringend ein neues Fahrzeug (All-Terrain Truck) fürs Monitoring (Gebietsüberwachung) im Chaco, da unser Fahrzeug in einem fürchterlichen Zustand ist. Wir können die Gesundheit der Mitfahrer nicht wegen eines mechanischen Versagens riskieren (Kosten eines Fahrzeugs: 35.000 US-\$).

Seit 2019 hat die IA nun einen neuen **Camioneta** (s. folgendes Foto), der sich für die Überwachung des Monitoringgebiets eignet. Ein Teil der Ausrüstung darin wurde durch Rettet die Naturvölker e.V. finanziert.



Im August und September 2019 wurde das Gebiet von Chovoreca, ein großer Teil des traditionellen Ayoreo-Gebiets, von Großbränden heimgesucht. Die IA hat einen Teil der von RdN bereitgestellten Unterstützung zur Deckung unvorhergesehener Ausgaben, die durch diese Ereignisse entstanden sind, verwendet. Es wurden zwei Monitoring-

Reisen mit den Ayoreo-Ältesten in das betroffene Gebiet unternommen. (s. Fotos S. 17) Die teilnehmenden Ayoreos waren hauptsächlich "Garai-



Fahrtroute Monitoringfahrten

gosode", die vor dem Kontakt dort lebten. Vertreter der Ayoréo-Organisation UNAP reisten ebenfalls mit.

Die Bedingungen, die die Arbeit auf nationaler Ebene und insbesondere auf dem Gebiet der Ayoreo bestimmen, haben sich erheblich verschlechtert, vor allem angesichts der wirtschaftlichen Situation und des Prozesses der Besitznahme der traditionellen Gebiete des Ayoreo. Zu diesen Faktoren kommt im Berichtsjahr die Tatsache hinzu, dass seit August große Savannen- und Waldbrände stattfanden, die die Verfügbarkeit lebenswichtiger Ressourcen für isolierte Ayoreos sowie für Menschen, die unter sesshaften Bedingungen leben, beeinträchtigten (s.a. Bericht der IA im Infoheft Nr. 93).



Im Gebiet von
Chovoreka

Fotos: Iniciativa
Amotocodie



Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 7.014,20 €

Ayoréo-Totobiegosode:

Unsere Schweizer Freunde haben sich umbenannt (Grund: breiteres Betätigungsfeld / u.a. fatale Gesundheit der Totobiegosode). Sie haben in Paraguay ESPACIO (Stiftung/Verein) gegründet, die GAT für die Feldarbeit ersetzt. Schwerpunkt in der Landsicherung 2019 war der Erhalt des Urwaldes, incl. Kontrollpostenbetrieb (Unterbindung illegaler Rodungen, die auch 2019 auftraten).

Mittelweitergabe an Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen im paraguayischen Chaco e.V.: 5.000 €

Manjui über Tierra Libre (Paraguay)

Rückblick: 2018 wurden 3 Eigentumstitel mit insgesamt 12.228 ha an die aus ethnisch-territorialer Sicht strategisch bedeutendste, bis 2018 aber landlose Gemeinde der Manjui, Wonta – Santa Rosa, die größte Gemeinde der Manjui und die einzige, in der die Manjui-Sprache reale Überlebenschancen hat, übertragen.

2019 ging es darum, mit der Absicherung dieses Eigentumstitels und mit Verfahren zum Wieder-Hinaus-Drängen der nicht-indigenen Usurpatoren zu beginnen. Dazu erfolgte eine Datenerhebung im Nationalen Katasteramt, in der Generaldirektion für öffentliche Register (Registro Público de Propiedades) sowie im Munizip Mariscal Estigarribia. Es konnte zudem



ein erster Gerichtserfolg für die Manjui gegenüber dem Unternehmens Cabaña La Paz S.A. erreicht werden.

Begehung der Gemeindegrenze von Santa Rosa durch die Indigenen

Foto: Tierra Libre

Zum Landeigentum Nr. 8525 (Padrón Nr. 3186) von 1998: Der Kauf des Grundstückes wurde

von INDI mit der Verpflichtung erworben, es an Wonta – Santa Rosa zu übertragen, was nicht erfolgte. Um die Übertragung des 38.406 Hektar großen Grundstücks an die Gemeinde zu bewirken, führte das juristische und kartographische Team von Tierra Libre zahlreiche Maßnahmen durch. Der Vorgang wird 2020 weitergeführt.

Kartographischen Arbeiten im Gelände zur Identifizierung von Toponymen sowie der Grenzen des traditionellen Territoriums der Manjui: Auch diese Aufgabe konnte aufgrund Ersatzfahrzeugbeschaffung nicht abgeschlossen werden und ist in 2020 weiterzuführen.

Nivacle über Tierra Libre (Paraguay)

Nebenschwerpunkt war 2019 die Gründung der **Sprachakademie der Nivacle**, weil dadurch eine fast zwanzigjährige Initiative der Nivacle – ein für dieses Volk kulturell sehr wichtiges Erfolgserlebnis erfahren hat. Es hat viel öffentliches Aufsehen erregt, da dadurch in gewissem Sinne der Guaraní-Institutionalismus infragegestellt wird. Dieser ist nicht auf das indigene Guaraní der Ava, Mbya und Pai Tavytera (bzw. Kaiowa), ausgerichtet, sondern auf das offizielle Guaraní der nicht-indigenen Paraguayos, den es einseitig stärken soll (und damit wohl letztlich sogar auch diese Sprache gegen die Wand fahren wird). Die Sprachakademie der Nivacle stellt einen historisch wichtigen Moment für die Nivacle dar und ist echte Pionierarbeit an der Kulturfront!



Vorbereitung der konstituierenden Versammlung der Akademie der Sprache der Nivaçle unter Leitung der Koordinatorin von Tierra Libre

Foto: Tierra Libre

Umfang: ganzjährig Finanzielle Aufwendungen: 4.156,00 € (*aufgrund Bankprobleme Tierra Libre in 2018 Rückerstattung in 01/2019 = 892 €, so dass insges. 5.048 € finanz. Aufwand*)

Guarani Kaiowa (Brasilien)

Die finanziellen Mittel wurden überwiegend für den Wiederaufbau des in Brand gesetzten Heiligen Hauses im Dourados Indigenen Reservat im Dorf Jaguapiru eingesetzt. Eine kleinere Summe (146 €) entfiel auf akute Überlebenshilfe.



Zerstörte Heiliges Haus (o.) sowie Ernte von Sape-Gras für die Dachbedeckung (r.)

Fotos: Guarani Kaiowa

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 2.250,67 €

Kalinago (St. Vincent & The Grenadines)

Umfang: März 2019

Finanzielle Aufwendung: 245,03 €

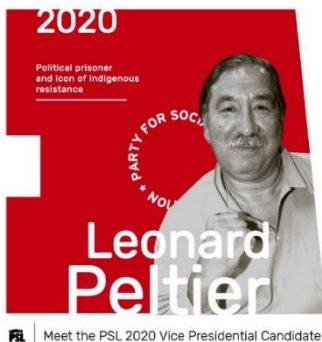
Die finanzielle Unterstützung betraf Kosten für den „Heroes Day“ (Gedenkveranstaltung Cariben-Häuptling Chatoyer) sowie Projektzusammenarbeit zwischen Kalinago, Ministerien und RdN.

Sprachenprojekt, Antrag an Adveniat: Antwort 19.7.19, dass nur die Katholische Kirche der Antragsteller sein kann und nicht RdN.

Kalinago Village, Management: Minister Mc Kie hat trotz Zusage im Ministerium vom 18.3.19 bereits zwei Tage später das Treffen mit Chief Augustine platzen lassen. Auch die RdN-Mail + -Brief blieb unbeantwortet. Er hat folglich gelogen am 18.3.19, dass er das Projekt für die Kalinago will und es auch unterstützt!



Mit Chief Augustine (l.) bei Minister für Soziale Entwicklung Hon. Frederick Stephenson
Foto: Bernd Wegener



Leonard Peltier

Foto:

https://www.larivapeltier2020.org/meet_leonard

Am 26. Juni 1975 fielen Schüsse in der Pine Ridge Reservation von Süd Dakota, die sich schließlich zu einem mehrstündigen Feuergefecht zwischen FBI-Beamten, US-Marshals sowie Indianern entwickelten. Das Resultat: drei Tote. Falsche Zeugenaussagen führten zur Verurteilung von Leonard Peltier vom American Indian

Movement. Das Urteil von 1977 war vorbestimmt: zweimal lebenslänglich! Leonard Peltier ist schwerkrank. Am 6.2.2020 begann sein 45. Haftjahr! Leonard Peltier ist zum Präzedenzfall für den Machtapparat geworden, ungeachtet seines Anspruches auf Freilassung, der immensen Bemühungen seiner Anwälte und des International Leonard Peltier Defense Committee (116 W Osborne Avenue, Tampa, FL 33603, welches die Mittel für die Anfang 2020 vorgesehenem Gerichtsverfahren erhielt.

Umfang: 30.07./27.12.2019

Finanzielle Aufwendung: 202,90 €

Hadzabe über UCRT (Tansania)

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: 10.645,98 €



Dear Bernd & Arne
 Ujamaa Community Resource Team (UCRT) would like to express sincere gratitude for the continued support you have given to our work more so the Hadzabe people. Your help has touched many and for that, we are forever grateful.
 Merry Christmas and happy new year
 From:
 UCRT team.

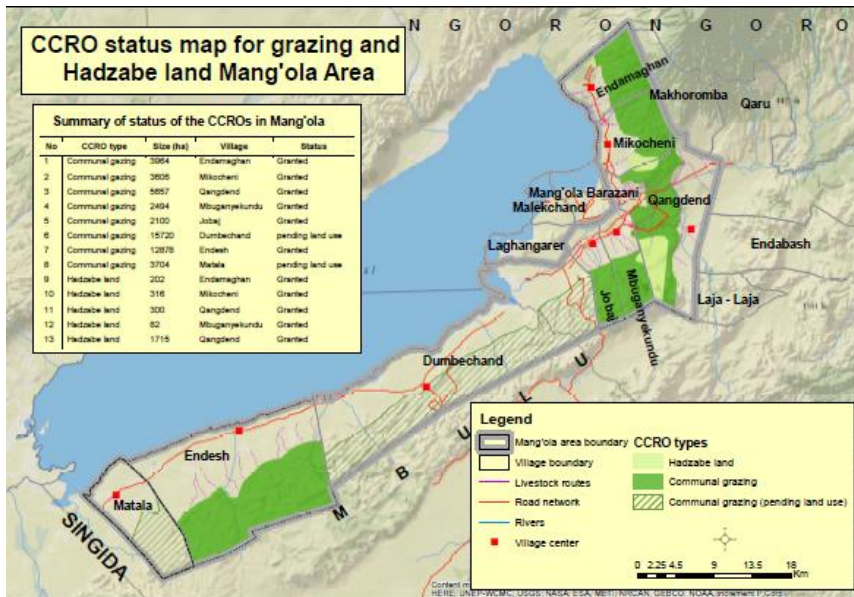
Fertigstellung und Einreichung der Dokumente des Landnutzungsplans der Dörfer Endesh und Qang'ded zur Genehmigung durch die National Land Use Plan Commission

Durchführung des Landnutzungsplans für das Dorf Dumbechand
 Dorfübergreifendes Weidelandmanagement zwischen den Dörfern Qang'ded und Mbuganyekundu in Karatu und Domanga sowie Endesh in Mbulu.

UCRT: „Alle Dörfer grenzen an CCROs für extensives Trocken-Weideland oder Hadzabe-Schutzflächen an. Nach Inkrafttreten der Satzung für Weideland-CCROs und Hadza-CCROs, in denen aus Nachbardörfern Rinder eindringen und darauf die Forderung nach Geldstrafe erhoben wurde, gab es unterschiedliche Auffassungen (der Verstoß sei nur für Wasserstellen relevant). Das starke Argument von Hadzabe war, dass die Viehzüchter der Datoga es nicht ernst meinen, Außenstehende zu kontrol-

lieren, und dass so Weideflächen durch Eindringlinge in Gefahr sind, Der Hadza-Vertreter Nange Chaka sagte, dass sie nicht bereit sind, Viehhirten zu erlauben, auf ihren CCROs ein Beweiden zu zulassen.“ – UCRT organisierte gemeinsame Treffen dazu. Der Diskussionsprozess ist noch nicht beendet.

Darüber hinaus erfolgten Schulungen benachbarter Dörfer zur effektiven Nutzung von Dorflandgesetz und Landnutzungsplanungsgesetz



Arbeitsfeld 2019: schrägschraffierter Bereich (noch nicht abgeschlossen in 2019)

Senoi, Proto-Malaien, Negritos (Malaysia)

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 10.732,29 €

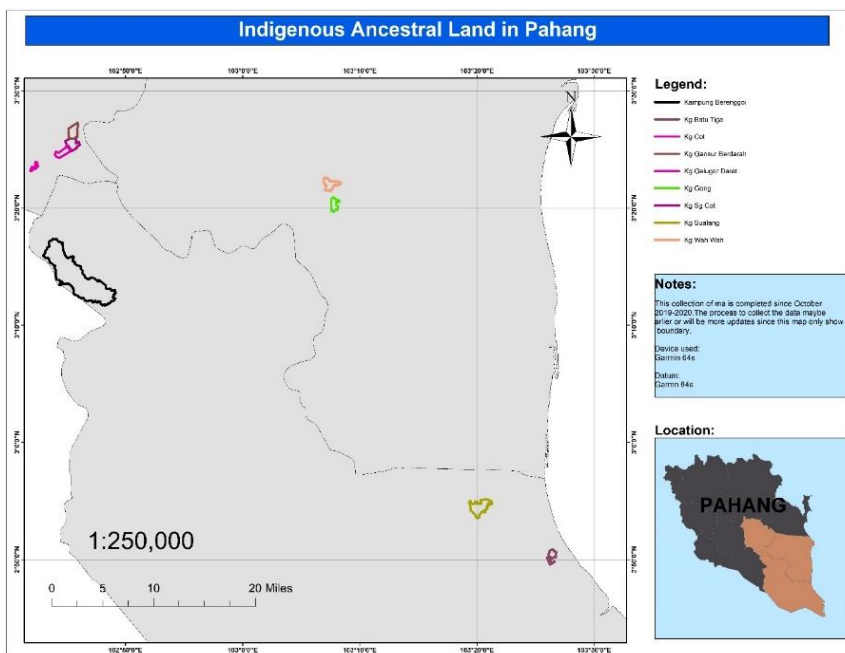
Mapping Projekt

Fürs Mapping konnten 14 Kartierungen finanziert werden mit 15 Siedlungen, die sich in der Fertigstellung befinden. Nachstehend die Liste der Dörfer, deren Kartierung in 2019 abgeschlossen wurde.

NO	KAMPUNG (Dorf)	LOCATION	AREA (ACRES)	DATE	ETHNICITY
1	PATAH PISAU	PEKAN	327.1	Jan-19	JAKUN

3	GANSUR BERDARAH	MARAN	682.5	Apr-19	JAKUN + SEMELAI
4	BATU 3	ROMPIN	396.3	Apr-19	JAKUN
5	COT	MARAN	495.7	Jun-16	JAKUN + SEMELAI
6	SUNGAI COT	MARAN	659.5	Jun-19	JAKUN + SEMELAI
7	GELUGOR DARAT	MARAN	129.9	Jul-19	SEMELAI
8	BUKIT GAMAI	PEKAN	87	Oct-19	JAKUN
9	SIMOI	KUALA LIPIS	81.3	Oct-19	SEMAI <i>Senoi</i>
10	DUSUN, KAWASAN BU PERAH	PEKAN	39.7	Nov-19	JAKUN
11	RAMAI NIA, DAN KERCUT	PEKAN	654.3	Nov-19	JAKUN
12	SUALANG	ROMPIN	1292.7	Dec-19	JAKUN
13	DUSUN TIOL	PAHANG	800 ha	Mai-19	BATEK <i>Semang/ Negritos</i>
14	WAH WAH	PEKAN	7019.1	OKT-19	JAKUN

Nachstehend Kartenauszug, und Ausgrenzung der Räume wo diese Dörfer lokalisiert sind.



Jef: Für jede Kartierung geben wir ungefähr MYR 1500 für den Workshop, MYR 500 für die Standorterhebung (Treffen mit der Gemeinschaft) und MYR 500 für die Validierung aus, während die Aktualisierungen für die Karte entsprechend der Nachfrage der Gemeinde erfolgen. Die restlichen Mittel wurden für die Reparatur des Autos verwendet, was etwa 3.000 MYR kostete.

Jef war zweimal als Zeuge vor Gericht. Es betraf die Landansprüche von Pos Belatim und KG Ulu Geruntum.



Mapping: Fertige Karte für die Semai (Senoi) im Dorf Kg Ras (Perak). Foto: Jef



Mapping-Projekt Kg Belabas: Arne Salisch mit Jakun (Proto-Malaier), die ihre Besiedlungskarten präsentieren.

Foto: Arne Salisch

Umwelt- und Landrechte- sowie Kulturaktivitäten durch Shafie Dris/Jaringan Kampung Orang Asli Pahang:

Vorbereitung und Durchführung des Tages der indigenen Menschen im Bundesstaat Pahang. Hierzu wurden 10.000 Ringit aufgewendet.



Indigenous celebration 2019

Fotos: Shafie



Besuche in verschiedenen Dörfern verschiedener ethnischer Gruppen der Orang Asli zum Zwecke des Rechtsbeistandes bei Landproblematiken und der materiellen Unterstützung. Es wurden mit den Mitteln von RdN folgende Dörfer der Orang Asli angeleitet:

- Kampung Terbol (Jahut)
- Kampung Sungai Kenong Dalam (Jakun)
- Kampung Cois in Maran (Semai)

- Kampung Patah Pisau, (Temiar)
- Kampung Asah Bataq (Batek)
- Kampung Wah Wah (Jakun)



Für die Schulungen wurde ein Laptop erworben. Weiterhin wurden Steuern, Versicherung und Reparaturen für das von RdN finanzierte Fahrzeug bezahlt (Belege im Anhang).

Treffen in Kenong
Dalam (I.), Thema:
Landrechte



Die kleine Siedlung der Jakun, Kampung Wah Wah, Thema: Landrechte. Rechts Joey, Partner von Jef bei den Mapping Projekten. Fotos: Shafie

Unterstützung der Freiheitsbewegung in West-Neuguinea gegen die indonesische Besetzung über die Menschenrechtsarbeit der Free West Papua Campaign (Großbritannien)

Rückblick: Die Petition wurde 2017 von Benny Wenda initiiert, um die UN aufzufordern, gegen Menschenrechtsverletzungen in Westpapua aktiv zu werden und das Recht der Papuas auf Selbstbestimmung wahrzunehmen. Sie wurde von 1.804.421 Menschen unterstützt. Die Aktivisten in der Region Papua in Indonesien riskierten ihre Inhaftierung, um die 1,8 Millionen Unterschriften für eine Petition zur Selbstbestimmung zu sammeln – Die Petition wurde 2017 von der UN zurückgewiesen. Anfang 2019 wurde die Petition beim UN-Hochkommissariat für Menschenrechte in Genf eingereicht (und angenommen).

Sept. 2019: Reise in die USA (unter Beteiligung der Vertreter der Vereinigten Befreiungsbewegung für West Papua (ULMWP) zwecks Lobbyarbeit im Kongress und bei den Senatoren in Washington DC + New York zur UN-Generalversammlung zwecks Grundlage für einen Antrag der UN-Generalversammlung auf Selbstbestimmung. Die Reise wurde mit RdN-Unterstützung finanziert.

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 1.006,00 €

Das **Westpapua Netzwerk** wurde mit 200 € gefördert.

FINANZBERICHT 2019

Kto. 31.12.2018: 20.790,06 €

Einnahmen in Euro

Spendeneinnahmen ohne Zweckbindung 8.988,42 (2018: 8.704,79)

Projektspendeneinnahmen 42.701,50 (2018: 33.100,78)

Summe Einnahmen: 51.689,92 (2019: 41.805,57)

Ausgaben in Euro

Beiträge an WPN 200,00 (2018: 200,00)

Projekte Ausland 41.462,25 (2018: 19.646,00)

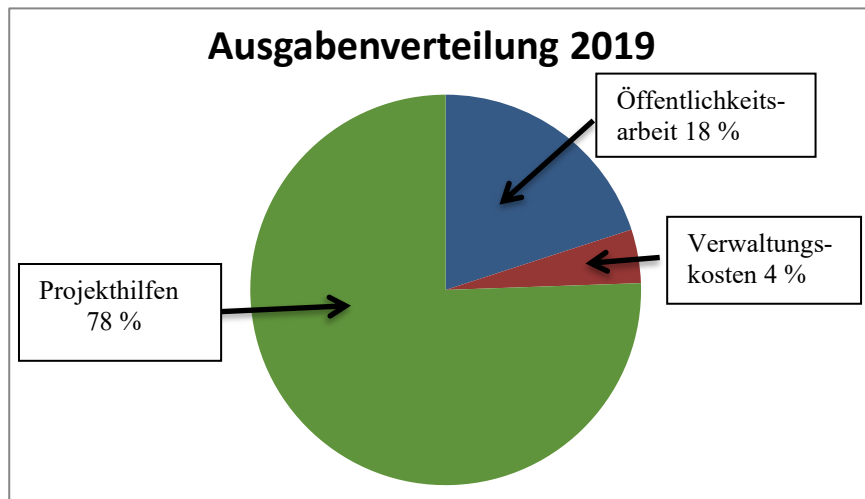
Öffentlichkeitsarbeit 9.554,56 (2018: 7.225,19)

Verwaltungskosten 2.001,13 (2018: 2.311,57)

Summe Ausgaben: 53.018,04 (2018: 29.382,76)

Überschuss/Verlust (Einnahmen – Ausgaben = - 1.328,12 €)

Kto. 31.12.2019: 19.461,94 €



Hinweis: %-Angaben sind gerundet

Ausgabenverteilung 2018

Verwaltungskosten 8 % Öffentlichkeitsarbeit 24 % Projekthilfen 68 %

Wir sind allen Spendern sehr dankbar, da sie dadurch unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

Bernd Wegener

Ludwigslust, 14.06.2020

Huni Kuin – Amazonasindianer im Grenzland Brasilien–Peru

Historie: Die Huni Kuin gehören der Pano-Sprachfamilie an. Ihr Name bedeutet so viel wie „Echte Menschen“ oder „Menschen mit Gebräuchen“. Ihre Nachbarn gaben ihnen andere Bezeichnungen, die heute immer noch populär sind: *Kaxinawá*, *Cashinahua*, *Kaschinawa*, *Kashinawa*, *Caxinauás*. *Kaxinawá* z. B. bedeutet „Kannibalen“, „Fledermausmenschen“ oder „Menschen, die nachts unterwegs sind“ und wird von den Huni Kuin als beleidigend abgelehnt¹.

Die ersten Berichte von Reisenden in die Region des Oberen Rio Juruá identifizierten die Zuflüsse Muru, Humaitá sowie Iboicu des Rio Envira (der in den Juruá einmündet) als den ursprünglichen Lebensraum dieser Menschen. Die Huni Kuin hatten das rechte Ufer dieser Flüsse besetzt.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Huni_Kuin

Ihnen gegenüber auf den linken Flussufern siedelten die aruaksprachigen Kulina (McCALLUM 1989, TOCANTINS 1979).

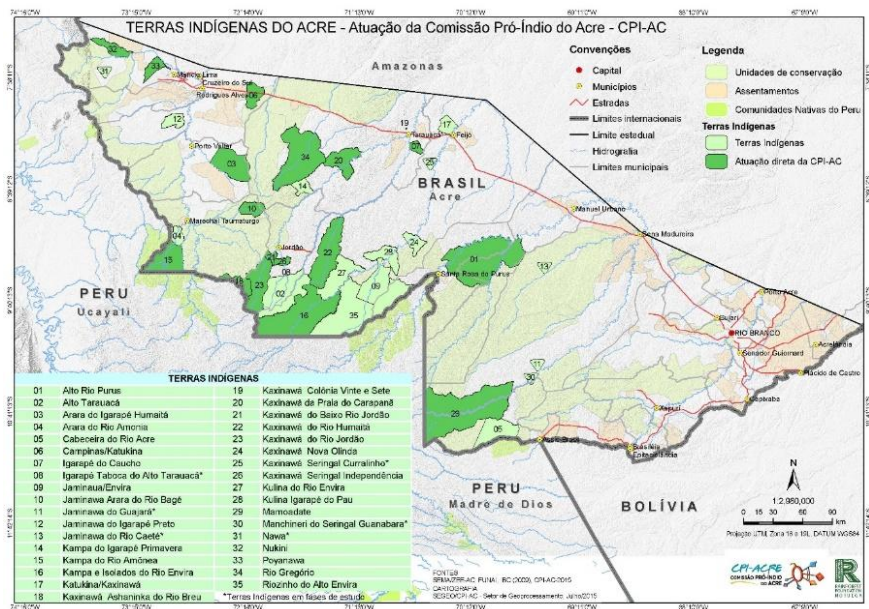
Schon im 18. Jahrhundert sollen Kolonialherren Expeditionen in die Region entsandt haben, um Sklaven zu erbeuten. Der eigentliche Genozid jedoch schlug mit dem Kautschuk-Boom zu, dessen Hysterie 1888 seinen Höhepunkt hatte. Damals im späten 19. Jahrhundert stießen die Menschenjäger der Gummibarone auch ins Juruà-Gebiet vor, um die Indianer als Latexzapfer zu verschleppen. Waren doch die Indigenen diejenigen, die sich am besten im Regenwald auskannten. Doch welcher Indianer verlässt schon freiwillig seine Gemeinschaft, seine Felder, um Rohgummi zu zapfen? Deportationen und Gemetzel brachten etliche Waldstämme nahe der Ausrottung. Mord, Folter und Auspeitschungen waren allgegenwärtig, um die Ureinwohner gefügig zu machen. Nach 1911 flaute der Kautschuk-Boom in Brasilien und Peru infolge der südostasiatischen Kautschukplantagen ab, um während des 2. Weltkrieges noch einmal aufzuflackern (MÜLLER 1995²).

Betroffen von diesen grauenhaften Exzessen im ausgehenden 19. Jahrhundert waren auch die Huni Kuin. 40.000 brasilianische Einwanderer waren im Zuge des Kautschukfiebers in der Region des Rio Juruà eingedrungen, im Rio Purus-Gebiet waren es 60.000. Die Huni Kuin wehrten sich mit Raubüberfällen, einige wenige ließen sich jedoch befrieden und als Gummizapfer ausbeuten. Diese missbrauchte der Gummibaron Felizardo für das Massaker an den Papavò-Indianern (1919). Andere Huni Kuin dagegen, die zu Zwangsarbeitern gemacht werden sollten, flohen. So auch eine ihrer Gruppen, die sich zunächst im Dschungel verbarg, um dann über die Grenze nach Peru zu gehen, wo sie auch heute noch in der Provinz Loreto ansässig sind. 1946 gaben sie dort ihre verborgene Lebensart als Isolados auf, um Eisenwaren leichter zu erlangen – eine Entscheidung

² Die Amazonasindianer, München 1995

Indigene Territorien Bundesstaat Acre (Brasilien)

1951 suchte der deutsche Reisende Schultz und seine Lebensgefährtin



Chiara die Huni Kúin in Peru auf. Er schrieb (1955): „Insgesamt stießen wir auf acht Dörfer mit einer Bevölkerung zwischen zwanzig und 120 Einwohnern. Wir haben die Gesamtzahl der Kaxinawá-Individuen auf 450 bis 500 geschätzt“.

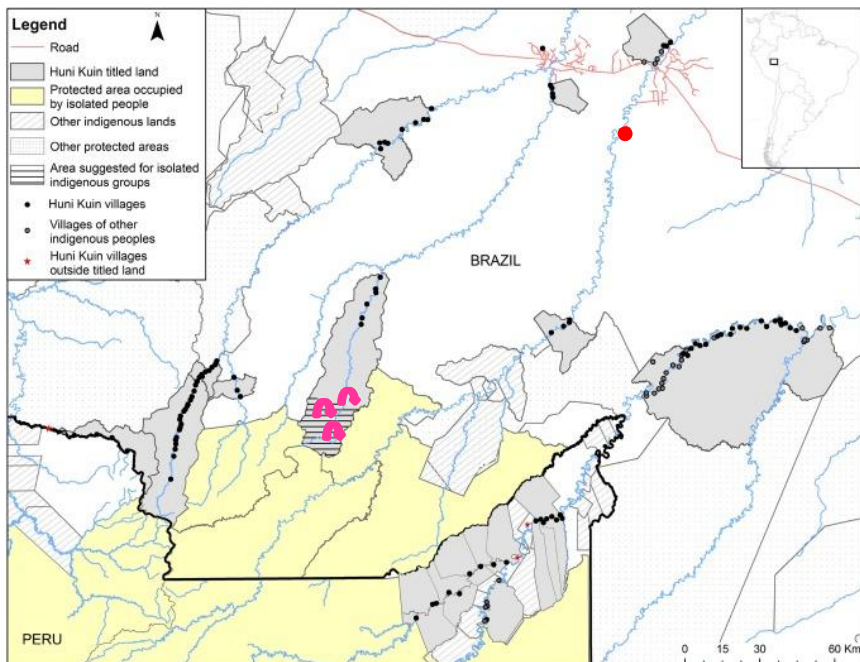
Infolge dieses Besuchs starben 75 bis 80 % der erwachsenen Bevölkerung an einer Masernepest. Die Überlebenden flohen nach Brasilien an die Flüsse Envira und Jordão, wo ihre Verwandten hart für die Gummibosse arbeiteten. Im darauffolgenden Jahr, während der Trockenperiode, entschied sich der größte Teil von ihnen jedoch, zum Rio Curanja nach Peru zurückzukehren, wo sie weder Gummisammler noch deren 'Patrone' um sich hatten. All dies wirkte sich in der Folgezeit – im Gegensatz

³ <http://www.brasilienportal.ch/kultur/ureinwohner-in-brasilien/indio-voelker-brasilien/kaxinawa/>

zu Brasiliens Gruppen, wie z.B. der Gemeinschaft von Fronteira – auch auf die Bewahrung der Stammeskultur aus.

„Das Fehlen von bejahrten Personen, die als Erwachsene an einem Dorfleben teilgenommen haben (in Peru), führte dort zu einem allgemeinen Verlust hinsichtlich der kulturellen Kenntnisse, was besonders die Rituale, die Sprache und die materielle Kultur betraf. So wie es keinen Mann und auch keine Frau gab, die sämtliche Gesänge des “Katxanawa” kannten, einem Fruchtbarkeitsritual – oder des “Txirin”, dem Ritual zur Initiation des Kindes, gab es auch keine Frau, die zu weben verstand oder das “Kene Kuni” zeichnen konnte (der Kaxinawá-Stil der geometrischen Zeichnungen). Diese Situation prägte auch den Stolz und das Zugehörigkeitsgefühl jener Gruppe, die viel mehr vom Kodex der brasilianischen Gesellschaft verstand als von ihren eigenen kulturellen Wurzeln. Mit der Ankunft und Eingruppierung der Verwandten aus Peru war man nun allgemein bemüht, das “Wissen der Alten” wieder aufleben zu lassen. Dasselbe war bereits im Dorf Jordão geschehen“ (LAGROU 2004).

■ Landrechte Huni Kuin Brasilien/Peru ● Dörfer Huni Kuin ● Isolados-Angriff



MÜLLER (1984)⁴ nennt für Brasilien eine Zahl von 1.770 Huni Kuin und 250 für Peru. Neuere Angaben sprechen von 75 Gemeinschaften mit 6.000 Personen, verteilt auf 12 indigene Territorien einschließlich Peru.

Landkaufprojekt: RdN unterstützt Living Gaia e.V., die persönlich Kontakte zu den Huni Kuin haben, bei der Finanzierung.

Eigentümer des zu erwerbenden Landes ist der ehemalige Bürgermeister Sr. Melo von Jordao, der dieses Amt dreimal innehatte. Er hat zwei Stücke Land zu verkaufen. In der beigelegten Karte werden sie Siringal Iracema Teil A und Siringal Iracema Teil B genannt. Siringal Iracema Teil A umfasst etwa 9.800 Hektar, wovon etwa 180 ha abgeholzt sind. Siringal Iracema Teil B umfasst etwa 6.800 Hektar, davon sind etwa 160 ha Campo abgeholzt. Der ganze Rest ist Primärwald.

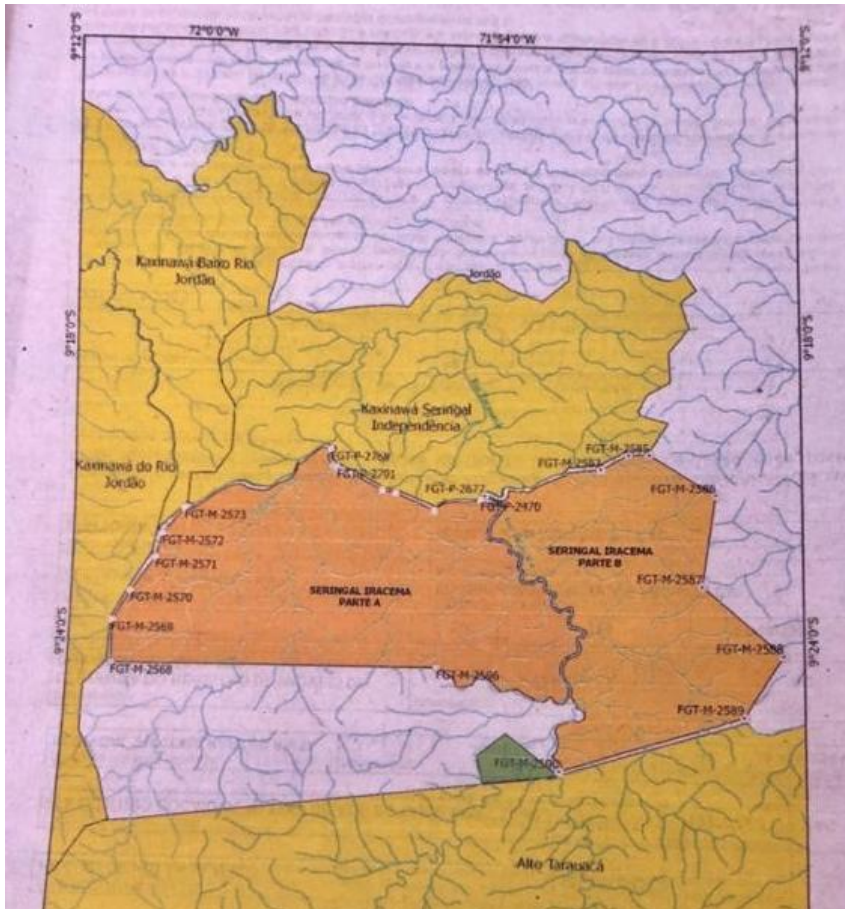
Das Land soll Privateigentum der Huni Kuin werden. Der Preis von 300 RS (60 €) / ha ist im Vergleich zu paraguayischen Immobilien in Bezug zum Kauf von Urwaldland mehr als günstig. Geplant ist der Erwerb der Fläche „B“. Dadurch wird der Verbund der indigenen Gebiete deutlich verbessert, was auch das Anliegen von RdN ist. Für uns ist es sehr wichtig, dass durch den Landerwerb insbesondere auch der Schutz der Isolados Ethnien (= gefährdetste aller Kulturen) verbessert wird, was Agrarbetriebe schon gar nicht gewährleisten, sondern durch ihre Rodungen massiv bedrohlicher wird. Die Sicherung von Land für Indianer tropischer Waldgebiete ist im Sinne unserer Satzung, ebenso wie der Erhalt (oder in diesem Fall mit der zusätzlichen Wiederherstellung/Aufforstung zerstörter Naturwaldflächen auf Rinderweiden).

Dieser Landkauf im Amazonasgebiet Land, um es in den Privatbesitz der Indigenen selbst zu bringen, soll vor Ausbeutung schützen und den Indigenen einen dauerhaften Lebensraum bieten. Was die Bundes- bzw. staatlichen Indigenen Territorien bisher geleistet haben, ist durch Regierungen, wie der Bolsonaros nicht mehr sicher. Die Reservate befinden sich in staatlichem Besitz und sind jetzt gefährdet.

Das jetzige Luftbild (*bing maps*) zeigt, dass das in den 1980er Jahren und somit seit vor über drei Jahrzehnten gekaufte Land am Rio Tarauaca als Indigener Privatbesitz bisher kaum sichtbare Naturzerstörungen (Rodungen) hat. Die Huni Kuin haben damit bewiesen, dass sie ihre Regenwaldheimat schützen und nicht wie die brasilianischen Farmer zerstören.

Bitte unterstützen Sie den Landkauf (Stichwort: Huni Kuin).

⁴ Die Indianer Lateinamerikas, ein ethnostatistischer Überblick, Berlin 1984



Gebietskarte: Über dem Land von Sr. Melo in gelbem "Kaxinawa Seringal Independencia" befindet sich das Indigene (private) Land der Huni Kuin. Links davon ebenfalls in Gelb "Kaxinawa Baixo Rio Jordao" und "Kaxinawa Rio Jordao" (= *terras indigenas*, die der Staat den Indigenas überlassen hat (13 % des brasilianischen Territoriums sind terras indigenas). Dort leben die meisten Huni Kuin der Gemeinde Rio Jordao. Unterhalb Seringal Iracema Teil A von Sr. Melo gibt es ein weiteres Privatgrundstück (Weiß). Unterhalb dieses weißdargestellten Landes und des "Siringal Iracema Teil B", ist in Gelb das "Alto Tarauaca" (Öffentliches Land), das an Peru grenzt. Dort lebt niemand, es ist alles Primärregenwald und wird auch von unkontaktierten Gruppen genutzt. Das TI Alto Tarauacá ist ca. 143.000 ha groß und Isolados Habitat, ebenso wie das Grünmarkierte TI Igarapé Taboca do Alto Tarauacá (287 ha, Isolados Habitat).

Zur Situation: Sr. Melo hält auf seinem Privatland noch ca. 100 – 150 Rinder). Es gibt keine Straße dorthin, somit bleibt nur der Rio Jordao (bzw. Helikopter) als Zugangsweg zur Fazenda. In der Regenzeit ist es aber möglich mit Transportbooten auch die Rinder von dort nach Jordao zur Vermarktung zu bringen (4 h Fahrtzeit). Daraus resultiert auch die Chance für den Erwerb, da es für Agrarunternehmen aufgrund fehlender Straßenanbindung nicht erschlossen ist.

Die Huni Kuin sind derzeit davon bedroht, dass die damals demarkierten Gebiete viel zu klein, die Wasser- und Lebensmittelgrundlage immer knapper werden und es um sie herum bzw. auf dem Weg zu ihnen viel Farmland (Rodung, Verunreinigung des Flusses, Zerstörung der umliegenden Flora und Fauna) existiert. Auch hat sich der amtierende Gouverneur von Acre (Parteianhänger Bolsonaros) sehr positiv und euphorisch öffentlich für den Sojaanbau auf den fruchtbaren Böden Acres ausgesprochen.



Die Huni Kuin roden "nur" die Dorfplätze, um möglichst sicher bei Gewittern und Stürmen vor (riesigen) umfallenden Bäumen zu sein. Sie kultivieren auf sog. *Hosados* Erdnüsse und Maniok.

Mariri-Tanz; Die abgebildeten Fotos von Living Gaia sind so-

wohl in den Dörfern entlang des Rio Jordao, (Terra Indigenas, offizieller Name: Kaxinawa do baixo Rio Jordao und in den Dörfern entlang des Rio Tarauaca (gekaufter Privatbesitz des dortigen Stammeshäuptlings Sia Huni Kuin in den 80-er Jahren – kein TI sondern Di (Dominial), offizieller Name: Kaxinawa Seringal Independencia) entstanden. Die Bilder von dem Weideland stammen von einem ehemals kleineren, zu verkaufenden Stück Land, sind jedoch vergleichbar von der Rodung für Viehzucht und liegen am Rio Tarauaca, der auf dem Foto auf Seite 36, rechts unten zu sehen ist.

Wie die Gesellschaft für bedrohte Völker in der Zeitschrift FÜR VIELFALT berichtet, gibt es inzwischen auch unter den Huni Kuin Covid-19-Infizierte.



Malaysia: Gerichtsprozess für Landrechte der Jakun in Kuanta

7.7.2020: Jef hat sich aus Malaysia gemeldet. Für die Community der Jakun vom Kampung Patah Pisau, deren Besiedlungskarte RdN finanziert hat, läuft seit vorgestern der Landrechtsprozess. Diese Karte ist zentrales Beweisstück.

Arne Salisch



Jakun vor Gerichtsgebäude



Die Jakun im Gespräch mit ihrem Anwalt

Fotos: Jef

Damit Malaysias Indigene überleben, unterstützt RdN deren Kampf um Land und Kultur. Bitte helfen Sie (Spendenkennwort: SENOI).

Dorobo-Fonds Rundbrief Juli 2020



Datoga Frau

Liebe Freunde,
Wie geht es Ihnen allen - jedem einzelnen von Ihnen? Obwohl diese Frage eine kulturelle Norm ist, vermittelt sie in diesen Zeiten vielleicht noch mehr echte Fürsorge und Sorge als sonst. Wir haben in den letzten Monaten von vielen gehört, die sich um unser Wohlergehen sowie um die Gesundheit

und Sicherheit der Gemeinden und Orte, in denen der Dorobo-Fonds Unterstützung leistet, gekümmert haben. Obwohl noch so vieles unsicher ist - ein Begriff und Konzept, mit dem wir alle zu vertraut geworden sind - wollten wir nach einigen Reisen vor Ort einige Neuigkeiten mitteilen.

Die Auswirkungen auf die Gesundheit der Jäger und Sammler und der Hirtengemeinschaften, mit denen wir zusammenarbeiten, scheinen vernachlässigbar gering gewesen zu sein. Trotz der globalen Reichweite der "Korona" (wie sie lokal genannt wird) sind wir bisher angenehm überrascht, dass die gesundheitlichen Auswirkungen bei den Jägern und Sammlern und den Hirtengemeinschaften, mit denen wir zusammenarbeiten - den Hadza, Akie, Massai und Datoga - vernachlässigbar gering waren. Wir wissen nicht wirklich, warum (weniger Umweltverschmutzung, vielfältiges Mikrobiom?). Natürlich können die Auswirkungen in Zukunft noch zunehmen, aber der massive und allgegenwärtige "Sturm", der vorhergesagt und gefürchtet wurde, scheint nicht eingeschlagen zu haben. Aber die Auswirkungen der "Korona" machen sich sicherlich auf der finanziellen Seite bemerkbar. Die finanziellen Auswirkungen aufgrund einer allgemeinen wirtschaftlichen Verlangsamung und einer abrupten Einstellung des Tourismus wirken sich weiterhin nachteilig auf viele aus, insbesondere in den nördlichen Gebieten, in denen wir arbeiten und in denen der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist.



Western Hadza beim Feuermachen

Was jedoch offensichtlich klar ist, ist, dass die Gemeinschaften, die Sie bei der Sicherung von Land unterstützt haben und die ihre natürlichen Ressourcen verwalten, dadurch widerstandsfähiger gegenüber diesen wirtschaftlichen Turbulenzen sind. Ein Beispiel dafür sind die Hadza, die in stark frequentierten Tourismusgebieten leben und normalerweise von den Einnahmen aus dem Tourismus abhängig sind.

Sie sind in der "Buscharbeit" verschwunden und verlassen sich auf ihre traditionellen Lebenskünste als Jäger und Sammler. Die Fähigkeit, dies zu tun, ist natürlich darauf zurückzuführen, dass sie sicheres Land haben, an das sie sich wenden und von dem sie abhängig sind.



Hadza während der Jagd

"Durch die Schwierigkeiten dieser Pandemie ist Tansania mit reichlichen Regenfällen gesegnet worden, ... so dass es dem Land und der Landbevölkerung gut geht".

Die UCRT hat in den vergangenen Monaten bei der Erleichterung von Landrechten und Landmanagement für Gemeinden Abstriche gemacht, aber wie immer finden sie Wege, um weiterzumachen. Der partizipatorische Charakter ihrer Landnutzungsplanungsarbeit erfordert viele persönliche Treffen.

Heutzutage sieht man immer noch die üblichen Versammlungen im Freien und im Schatten eines Baumes, aber jetzt sind die Gruppen klein und die

Menschen weit voneinander entfernt, "sozial distanziert". Die UCRT wird weiterhin mit diesen Gemeinschaften zusammenarbeiten, da diese globale Pandemie die Bedeutung ihrer Arbeit, den Gemeinschaften zu helfen, ihr Land zu besitzen und davon zu profitieren, nur noch verstärkt hat.



Frauen der Western Hadza graben nach Knollen

Wir danken Ihnen für Ihre anhaltende Unterstützung und wünschen für jeden von Ihnen das Beste in einer schwierigen Situation.

Daudi, Thad, Mike & der Dorobo-Fonds Tansania

Gesendet: Mittwoch, 08. Juli 2020 **Von:** "Partalala Meitaya" (UCRT)

Hallo Bernd,

Schön, von Ihnen zu hören, und vielen Dank für die Spende und Ihre ständige Unterstützung des Hadza-Projekts.

Wir haben einen Landnutzungsplan in Dumbachand erstellt, nachdem wir die Politik beendet hatten. Noch in dieser Woche erwarten wir die Genehmigung des Landnutzungsplans und der Satzung des Dorfes. Ihre Spende wird für die Demarkierungspfähle zur Abgrenzung der Nutzungen im Gebiet Dumbachand oder die Ausgabe von CCROs in Dumbachand und

Endanyawish helfen. Beide Dörfer sind sehr wichtig für das Hadzabe-Land als Pufferzone und wir fügen damit auch ein geschütztes Land hinzu, das von den Hadza genutzt werden kann.

In Kipamba besuchte ich das Hauptquartier des Distrikts Mkalama. Die Regierung erstellte einen Landnutzungsplan für das Dorf. Die Informationen habe ich nur mündlich, weil noch kein Bericht uns zugestellt wurde, dass 1.500 ha Land als Wald- und Hadza-Nutzung in Kipamba vorgesehen sind. Ich habe den Bericht rechtzeitig angefordert, ihn aber noch nicht erhalten, selbst als ich vor Ort war. Der Bezirk rief mehrmals an, wollte unsere Hilfe für CCROs und den Carbon Market oder das REDDs-Projekt. Dieses wird von unserem Partner CT durchgeführt, der sich mit der Öko-Zahlungsvorteile zum Schutz des Waldes beschäftigt. Aber die Problematik ist, dass wir den Bericht bekommen und uns selbst davon überzeugen müssen, bevor wir für die Hadza in Kipamba aktiv werden können.

Was die Western Hadza in Meatu WMA betrifft, warten wir immer noch darauf, dass TGT & Mwiba Ranch ihre Schwierigkeiten mit der Regierung lösen. Erst dann können wir weitermachen. Glücklicherweise wurde die Überarbeitung der Zoneneinteilung für die WMA auf das nächste Jahr 2021 verschoben (teilweise aufgrund der TGT-Probleme, da sie der Hauptinvestor sind). Daher können wir derzeit nichts unternehmen und hoffen, dass dies in Zukunft möglich sein wird. Zu Ihrer Information, es war geplant, dass die Hadza eine der Zonen in der WMA für den traditionellen Gebrauch (Jagen/Sammeln) erhalten. TGT/Mwiba hatten zugestimmt, die WMA dafür zu bezahlen, weil die Hadza für ihren Tourismus wichtig sind.

Von Matala haben wir Abstand genommen, da ein großer Teil des Landes für die individuelle Nutzung als für die kommunale Landnutzung vorgesehen war. Wir können nur dann weitermachen, wenn sie mit der Bedingung einverstanden sind, einzelne Unternehmen in ihrer Landnutzung zu stoppen oder zu reduzieren, sonst müssen wir das Projekt absagen.

Grüße, *Dismas*

Übersetzung: *Alexandra Kons*

RdN unterstützt den Landerwerb für die Hadzabe und bittet um dies-bezügliche Spenden (Kennwort bitte angeben: „Hadzabe“).

Guarani Kaiowa: Heiliges Haus in Jaguapiru eingeweiht

8.7.2020: Viele Grüße von Jordi Ferre, dem Initiator der Casa de Reza Aktion. Er sendet uns Glückwünsche und Dank für die Fertigstellung der

Casa de Reza in Jaguapiru und schreibt: „Es gibt andere Dörfer der Guarani Kaiowa (GK), die auch ein Gebetshaus brauchen, aber während der Pandemie haben sich die Aktivitäten auf Lebensmittel und Hygieneprodukte konzentriert. Die Abriegelung in den Dörfern schränkt auch den Transport von Materialien zwischen den Dörfern zum Bau von Gebetshäusern ein, aber bald muss der Bau von Gebetshäusern fortgesetzt werden. Ich werde mit den Führern von Elizeu und GK sprechen, um zu sehen, welches das nächste vorrangige Gebetshaus sein wird und wann dies auch für die Sapè (Gras) Sammelzeit möglich ist. A.S.

17.8.2020: Die rituellen Gegenstände wurden ins Ongusu gebracht...



Kaiowá in Brasilien feierten erste Einweihungszeremonie. Dazu konnten wir mit nur 200 € großes Bewirken. Sr. Getúlio und Dona Alda haben mit dem Geld Lebensmittel für die angereisten Verwandten, sowie ein neues Mobiltelefon gekauft.

Danke für die Spenden. Ihr Geld kommt direkt den Guarani zu Gute. Bitte unterstützen Sie weiter die Projekte (Stichwort: Guarani).

Informationen zu Paraguays Gran Chaco

Iniciativa Amotocodie (IA), 29.7.20: Vielen Dank für die gute Nachricht! Wir freuen uns über Ihre Unterstützung, die uns ermutigt, unsere Arbeit

fortzusetzen. Unser Dank geht an alle Mitglieder und Unterstützer von "Rettet die Naturvölker".

Unsere Aufgaben in diesem Jahr sind durch die COVID-19-Pandemie ernsthaft beeinträchtigt worden. Wir haben viel, aber aus der Ferne gearbeitet, viel telefonisch und über WhatsApp mit praktisch allen Gemeinschaften des Ayoreo-Volkes. Das Ergebnis ist insofern recht vielversprechend, als wir ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel für die Ayoreo eingerichtet haben, das aus einem zweimal wöchentlich ausgestrahlten Radioprogramm besteht.



Ayoreo-Führer gestalten das Radioprogramm



Vorräte erreichen
Pto. María Auxiliadora – Fotos: IA

Die Ayoreo-Gemeinden liegen sehr isoliert von städtischen Zentren und öffentlichen Dienstleistungen. Die offiziellen Stellen haben

die von den indigenen Völkern geforderten Dienstleistungen nicht zufriedenstellend erbringen können. Die mangelnde Bereitstellung gesunder

Lebensmittel ist sehr auffällig und seine Knappheit ist äußerst kritisch. Deshalb hat IA diese Lebensmittel in zahlreichen Fällen geliefert und dabei stets die solidaritätsgebundene Hilfe unserer Partner erhalten. Dies stellt auch fest, dass die Gesundheitsdienste sie nicht zufriedenstellend erreichen, und sie müssen für den Zugang zu ihnen mit hohen Kosten rechnen, die oft unerreichbar für Ayoreo-Familien sind. Mund-Nasenschutzmasken fehlen völlig. Deshalb lieferten wir diese, im Inland gefertigten und für mehrfache Nutzung geeigneten Chargen. Das Ziel, dass sie diese Art von Maske im Notfall selbst herstellen.

Die wenigen Maßnahmen der Gesundheits- und Notfallbehörden kamen erst nach zahlreichen Beschwerden der indigenen Gemeinschaften zum Laufen. Sie waren improvisiert, unzureichend und fehlgeleitet. Eigentlich müsste für die indigenen Völker eine strikte Isolation aufrecht erhalten und mit ausreichender Menge und Qualität mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und Wasserversorgten versorgt werden. Doch Fehlanzeige! Stattdessen verschlechtert sich die Gesundheitslage von Bevölkerungsgruppen, die aufgrund ihres sozioökonomischen Status bereits als gefährdet gelten, nur noch weiter und wird weiter verletzt. Dies zeigt sich in der Zunahme von schweren Fällen von Atemwegserkrankungen, Infektionen und Magen-Darm-Erkrankungen, vor allem bei Kindern und älteren Menschen.



Öffnung von Straßen während der strikten CoVID-19 Quarantäne, nördlicher Chaco Paraguay, Grenze zu Bolivien

Foto: MOPC

Auswirkungen auf Isolierte: Wie bereits berichtet, gibt es im Norden vom Chaco Gruppen der Ayoreo, die in freiwilliger Isolation leben. Sie leiden unter der gleichen Situation der materiellen Knappheit, des Lebensraums und leiden darüber hinaus schwer unter der Vernichtung von Jagdwild und Pflanzenarten, die ihren Lebensunterhalt ausmachen. In diesem Sinne wurden mehr als die Hälfte der Ökosysteme, die diesen Gruppen Lebensraum boten, zerstört oder ernsthaft verändert, was ihre Fähigkeit zur Belastung und Widerstandsfähigkeit beeinträchtigt.

Während der COVID-19-Pandemie blieb die Abholzungstätigkeit und die Ermöglichung landwirtschaftlicher Felder unverändert.

Was die Behandlung der COVID-19-Pandemie in Bezug auf indigene Völker betrifft, so sind die Gesundheitsmaßnahmen verspätet und unzureichend, um den Bewohnern indigener Gemeinschaften Sicherheit zu bieten, und was die Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit isolierten Völkern betrifft, so ist dies einfach nicht existent, da die Regierung Paraguays diese Völker nie direkt und offiziell anerkannt hat.

Landrechte Cuyabia, 10.8.20: Was Cuyabia betrifft, so haben die Ayoreos dort mehr als die Hälfte ihres Landes verloren, etwa 14 oder 15.000 Hektar. Diejenigen, die sich das Land der Gemeinschaft angeeignet haben, allesamt private Geschäftsleute ausländischer Herkunft, namentlich Brasilianer, Franzosen und Argentinier, sind dabei, so viel wie möglich zu demontieren. Das gerichtliche Eingreifen, das stattfand, diente nur dazu, die Frage der Grenzen und Gebiete des Eigentums an den Grundstücken von Cuyabia zugunsten der Unternehmen zu klären. Wenn man den Vormarsch der Landaneignung durch private Akteure beurteilt, kann man erkennen, dass sie die indigenen Völker ihres Landes und ihrer Rechte berauben.

Die Beziehungen mit dem Gemeindevorsteher wurden gegen Ende des letzten Jahres wieder aufgenommen, wurden aber durch die Reiseunfähigkeit, die wir wegen COVID-19 haben, abgebrochen. Wir stehen weiterhin mit ihnen in Kontakt und beraten sie in verschiedenen Fragen, und werden wir sie besuchen, um uns aus erster Hand über ihre Situation zu informieren. Es tut mir leid, dass ich Ihnen in dieser Hinsicht keine positiven Nachrichten überbringen kann, aber was wir als vielversprechend retten können, ist die Tatsache, dass die Führung der Gemeinde bereit ist, für das Land zu kämpfen, das sie verloren haben, und die Strategien zu korrigieren, die sie in den letzten Jahren dazu gebracht haben, ihr Land zu verlieren.

Umarmungen, *Miguel Lovera*

Es ist brutal, was im Chaco abgeht. Deshalb hatte ich mich auch genötigt gesehen, zumindest die hiesigen Bundesministerien zu kontaktieren.

Tierra Libre mit denen wir auch zusammenarbeiten, hatten uns Karten übermittelt vom *Patrimonio Natural-Cultural Nivacle y Manjui* mit der Entwicklung der Entwaldung, ausgehend vom Jahr 2000 (= 6 %), 2018 (= 38 %) und der Perspektive für 2030 (= 92 %).

Amotocodie, historischer Lebensraum der Ayoréo und gegenwärtiger Aufenthaltsort in freiwilliger Isolation lebenden Gruppen wird wohl in wenigen Jahren fast völlig entwaldet sein, wenn es so weiter geht. Wenn ich zurückdenke als Hartmut und ich 1998 bei Tagua waren, da war da noch Wald... Man könnte sentimental werden. Aber das hilft keinem und den Indigenen schon gar nicht.

2011 fand die letzte Übereignung in der Landrückforderung der Ayoréo-Totobiegosode statt. Zu der in den letzten Jahren im Gespräch stehenden



Demarkierungstafel an der Grenze des den Totobiegosode übereigneten Gebietes an der Zufahrt zum Dorf Chaidi

Foto: Bernd Wegener

Teil-Einigung, dass die Regierung Wald im Gebiet von Yaguarete Pora (ca. 40.000 ha) für die Totkaufen soll und im Austausch ca. 15.000 ha von der Parzelle Casado (Besitz Privat-Unternehmen) sichert (letztere Fläche liegt zwischen zwei großen Eigentumsflächen der Totobiegosode), dazu teilte uns die Ethnologin Verena Regehr (Paraguay) folgendes mit:

Lieber Herr Wegener,

In der Landrestitution der Totobiegosode gab es leider keine wesentlichen Fortschritte. Der damalige vorgeschlagene Tausch von 15.000 ha Land,

das INDI im Jahr 1997 von Britez (Nicht Casado) gekauft hatte und das weit von der Kernzone des PNCAT entfernt ist, wurde abgelehnt. Yaguarete Pora S.A. ging bisher nicht darauf ein, dass die 40.000 ha ihrer vom Staat vorgeschriebenen Reserve (25 %) an die Totobiegosode überschrieben werden. Auch Casado weigerte sich das Angebot, den Korridor (ca.3.600 ha), der das an die Totobiegosode übereignete Gebiet trennt, zu verkaufen - entweder alles oder nichts.

Zumindest erreichten die Totobiegosode, dass die CIDH (Comisión Interamericana de Derechos Humanos dem paraguayischen Staat 2016 auferlegt hat, dass die ganze Kernzone des PNCAT (inclusive nicht übereignetes Land) durch Veränderungsverbote (Medidas Cautelares) geschützt werden muss. Dieses Veränderungsverbot ist bis heute gültig. Allerdings mussten wir gerade in den letzten Monaten feststellen, dass bestimmte Landbesitzer und Invasoren die Pandemie - Vorsichtsmaßnahmen nutzten, um unkontrolliert zu roden oder zu zäunen. So gibt es erneute Klagen vor der Staatsanwaltschaft...- Es ist äußerst wichtig, dass die Totobiegosode die Überwachung des ganzen Gebiets fortsetzen können, um Menschen das Überleben zu sichern und den Wald zu erhalten.

Mit herzlichen Grüßen, *Verena Regehr*

B.W.

Damit die Aislados-Ayorè überleben, unterstützt RdN die Schutzmaßnahmen zur Landsicherung von IA / UNAP sowie die von ESPACIOS für die Totobiegosode (Spendenkennwort: Ayoreo).

Herausgeber: Rettet die Naturvölker e.V., Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust

Spendenkonto: Postbank Hamburg

IBAN: DE80 2001 0020 0006 1962 05; BIC (SWIFT): PBNKDEFF

www.naturvoelker.de Email: mail@naturvoelker.de

Redaktion: Bernd Wegener, Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust, Tel.:

03874-49668, Lektorat: Klemens Knebel, Druck: WIRmachenDRUCK

GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang - **Gedruckt auf FFC-Papier**

Der gemeinnützige Verein „Rettet die Naturvölker e.V.“ besteht seit 1991. Er leistet Bewahrungshilfe, versteht sich als Beistand der letzten Naturvölker, ihrer Kulturen und Lebensweisen.